Wolfgang Diener

ANSTRICH und BEZEICHNUNG von GÜTER- und DIENSTWAGEN

Das Erscheinungsbild deutscher Wagen von 1864 bis heute

K.P.E.V. K.Bay.Sts.B. Deutsche Reichsbahn

DR DB DB Cargo

MIBA DIE EISENBAHN IM MODELL | KLARTEXT

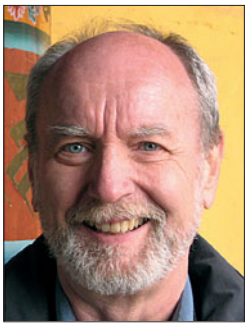
M. T. 40M.
6 Pf.
Bodenfl. 21,3 qm
Radst. 4,5 m
Ladegew. 15000 kg
Tragf. 15750 kg
Mainz Gm 11149
Gew. d. W. 9400 kg
Dst. 18.12.05
Ladegew. 15000 kg
Tragf. 15750 kg
Vereinslenkachsen
Mainz 11149
Luftdruckleitung
Unt. Dst. 18.12.05 L

© Peter Schnoor, 2011
Wolfgang Diener, 2017

Wolfgang Diener

ANSTRICH und BEZEICHNUNG von GÜTER- und DIENSTWAGEN

Das Erscheinungsbild deutscher Wagen von 1864 bis heute



Wolfgang Diener, geboren 1944 in Bad Homburg, hat in Darmstadt Elektrotechnik studiert und ist seit 1971 Diplomingenieur der Nachrichtentechnik. Nach Erfahrungen mit der Modelleisenbahn ab 1950 und einer Pause in diesem Hobby hat er 1970 begonnen, sich mit dem Vorbild zu beschäftigen. Das Wissen über die Geschichte der Reisezug- und Güterwagen wurde bald zu seiner Leidenschaft. Als weiteren Schwerpunkt begann er die Erforschung von Anstrich und Bezeichnung deutscher Schienenfahrzeuge, wobei er großen Wert auf die Auswertung historischer Dokumente, amtlicher Verlautbarungen und detaillierter Zeichnungen legt. Seit 1988 hat er durch seine Veröffentlichungen zu diesem Thema zur authentischen Rekonstruktion einer Reihe von Museums- und Traditionsfahrzeugen beigetragen. Auch bei Modellbahnherstellern ist sein Rat bezüglich der Vorbildtreue bei Farbe und Beschriftung immer wieder gefragt.

ISBN 978-3-8375-1650-0

Stand: September 2017

© 2017 by VGB Verlagsgruppe Bahn GmbH
Am Fohlenhof 9a, 82256 Fürstenfeldbruck
www.vgbahn.de

Urheberrechtshinweis:
Jede Form von Nachdruck, Reproduktion, Weiterverarbeitung, Vervielfältigung und Verbreitung – auch auszugsweise und unter Verwendung elektronischer Systeme – ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlags ist nicht gestattet und strafbar.
Alle Rechte vorbehalten.

Konzept und Text: Wolfgang Diener
Redaktion: Martin Knaden
Grafische Gestaltung: Kaj Jenna Ritter
Buchhandelsvertrieb: Klartext Verlag, Essen
Gesamtherstellung: Himmer GmbH, Augsburg

Inhalt

Vorwort 4
Benutzungshinweise 5

Anstrich 7
Länderbahnen und deren Vorgänger ab 1864 7
Länderbahnen und Privatbahnen 1896 bis 1910 10
Länderbahnen 1910 bis 1920 20
Deutsche Reichsbahn 1921 bis 1949 26
Deutsche Reichsbahn 1949 bis 1993 35
Deutsche Bundesbahn 42
Deutsche Bahn AG 55
Ausblick 57

Bezeichnung von Staatsbahngüterwagen 59
Länderbahnen bis 1910 60
Länderbahnen von 1910 bis 1920 86
Deutsche Reichsbahn 1921 bis 1949 94
Deutsche Reichsbahn 1949 bis 1964 117
Deutsche Reichsbahn 1964 bis 1993 127
Deutsche Bundesbahn 1949 bis 1960 135
Deutsche Bundesbahn 1960 bis 1993 147
Deutsche Bahn AG 158
Ausblick 164

Bezeichnung von Privatgüterwagen 165
Länderbahnen 165
Deutscher Staatsbahnwagenverband 169
Deutsche Reichsbahn 1920 bis 1949 174
Deutsche Reichsbahn 1949 bis 1993 180
Deutsche Bundesbahn 183
Deutsche Bahn AG 190

Bezeichnung von Dienstwagen 191
Länderbahnen 191
Deutsche Reichsbahn 1921 bis 1952 194
Deutsche Reichsbahn 1952 bis 1993 196
Deutsche Bundesbahn 201
Deutsche Bahn AG 207

Anhang 209
Umzeichnung der Güterwagen der Deutschen Reichsbahn 1921 209
Umzeichnung der Bahndienstwagen der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft 1925 211
Umzeichnung der Güterwagen, Güterzuggepäckwagen und Dienstwagen der Deutschen Reichsbahn 1951 213
Umzeichnung der Güter- und Dienstwagen der Deutschen Bundesbahn 1951 220
Internationale Bezeichnung der Güterwagen ab 1964 224
Internationale Kennzeichnung der Güterwagen ab 1980 227
Internationale Kennzeichnung der Güterwagen ab 1994 232
Internationale Kennzeichnung der Güterwagen ab 2009 237
Internationale Bezeichnung der Spezialfahrzeuge 240
Übersicht über Anschriften und Zeichen an Güterwagen 242
Abkürzungen 253
Quellen 255
Texte zu den Bildern auf den Seiten 59, 165, 191 260
Bildurheber 260
Fußnoten 261
Stichwortverzeichnis 268

Vorwort

Mit der Neuauflage dieses Werkes hatte ich mir vorgenommen, die in der ersten Auflage noch offen gebliebenen Lücken zu schließen und die Privatgüter- und die Dienstwagen einzubeziehen.
Das Ergebnis von ausführlichen Recherchen über Anstrich und Bezeichnung von Güter- und Dienstwagen deutscher Staatseisenbahnen wird nun mit diesem Buch vorgelegt. Es behandelt die Wagen der deutschen Staatseisenbahnen und ggf. der wichtigsten Vorgängerbahnen, der Deutschen Reichsbahn ab 1920, der Deutschen Bundesbahn ab 1949 und der Deutschen Bahn AG ab 1994. Die Güterwagen der Privatbahnen konnten nur zum Teil berücksichtigt werden, die privater Einsteller wurden nur insoweit aufgenommen, wie Informationen über die amtlich vorgeschriebenen Anstriche und Bezeichnungen vorliegen; Angaben über werbende Farbgebung und Beschriftung sind nicht berücksichtigt, weil die hier vorkommende Vielfalt den Umfang dieser Veröffentlichung bei weitem gesprengt hätte.
Das Ziel dieser Schrift ist, das äußere Erscheinungsbild der deutschen Güter- und Dienstwagen von den Anfängen bis zum Redaktionsschluss (Juni 2016) in ihrer Gesamtentwicklung chronologisch darzustellen. Unter dem äußeren Erscheinungsbild seien hier ausschließlich die Farbgebung des Anstrichs, die Schilder und die Anschriften verstanden, nicht jedoch die Anstrichverfahren und die Bauart der Güterwagen.
Wegen der Komplexität des Themas wird es nicht immer möglich sein, ein konkretes Museums- oder Modellbahnfahrzeug anhand der hier vorgelegten Informationen vollständig richtig zu lackieren und zu bezeichnen. Der Verfasser ist daher bereit, individuelle Anfragen zu bearbeiten.
Dieses Buch kann aufgrund der vielfältigen Entwicklungen und des großen erfassten Zeitraumes keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Lückenlosigkeit erheben. Für ergänzende Informationen sowie Berichtigungen und weitere Hinweise aus dem Leserkreis ist der Verfasser deshalb besonders dankbar.
Bei den Nachforschungen für diese Darstellung wurde der Verfasser in vorbildlicher Weise von vielen Eisenbahnhistorikern unterstützt. Besonderer Dank für die konstruktive Mitwirkung gilt den Herren Rudolf Hartmut Baum, Bernd Beck, Michael Böhn, Bertold Brandt, Stefan Carstens, Joachim Deppmeyer, Hans Ulrich Diener, Klaus Heidt, Hermann Heless, Helmut Hengst, Wolfgang Henn, Hermann Hoyer, Wolfgang Illenseer, Manfred Jakobs, Thomas Landwehr, Matthias Muschke, Dr. Detlef Perner, Paul Scheller, Philipp Schreiber, Bernard Stoessel, Horst Troche, Dr. Klaus Weibezahn, Harald Westermann, Rainer Wiegand, Gerhard Wiesnet, Christian Wilke, Fritz Willke, ohne die viele Fragen offen geblieben wären. Leider ist es nicht allen Genannten vergönnt, das Erscheinen dieses Buches zu erleben.

Wolfgang Diener

Schiebewandwagen Hbis-tt 302 DB 21 80 236 8 809-4 (Foto Untertürkheim 1979 Fritz Willke, Sammlung Stefan Carstens)

Benutzungshinweise

Dieses Buch besteht aus den Teilen Anstrich der Güter- und Dienstwagen, Bezeichnung der Staatsbahngüterwagen, Bezeichnung der Privatgüterwagen, Bezeichnung der Dienstwagen und dem Anhang.
Im ersten Teil wird der *Anstrich* und damit die Farbgebung der Güter- und Dienstwagen in überwiegend chronologischer Folge behandelt, und zwar für die deutschen Ländereisenbahnen, für die Deutsche Reichsbahn (1920 bis 1949), die Deutsche Reichsbahn (1950 bis 1993), für die Deutsche Bundesbahn (1950 bis 1993) und die Deutsche Bahn AG (seit 1994).
Die Teile zwei bis vier bringen Informationen zum Thema *Bezeichnung* (Eigentumsbezeichnung, Identifizierung usw.) der Staatsbahngüterwagen, Privatgüterwagen und Dienstwagen ebenfalls in der vorgenannten Reihenfolge.
Der Anhang gibt die *Arbeitspläne* bzw. *Verfügungen* für die Umzeichnung der Güterwagen (1921) und der Dienstwagen (1925), Güterwagen, Güterzuggepäckwagen und Dienstwagen der Deutschen Reichsbahn (1951), der Güter- und Dienstwagen der Deutschen Bundesbahn (1951) im Wortlaut wieder.
Es folgen *Übersichten* über die internationale Bezeichnung der Güterwagen für 1964, 1980 und 2009 sowie eine *bildliche Übersicht* über Anschriften und Zeichen an Güterwagen der Deutschen Reichsbahn, Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bahn AG für den Zeitraum von etwa 1980 bis 2016.
Im Anhang ist zudem ein Verzeichnis enthalten, das die in diesem Buch verwendeten *Abkürzungen* auflöst, gefolgt von einem ausführlichen Literaturverzeichnis. Eine Liste der Bildurheber der in diesem Buch gezeigten Werkfotos und die Fußnoten schließen sich an. Schließlich findet man hier ein *Stichwortverzeichnis*, das dem Leser den schnellen Zugriff auf ein bestimmtes Thema ermöglicht.
Im Wesentlichen gibt es zwei Möglichkeiten, sich mit der Thematik Anstrich und Bezeichnung von Güter- und Dienstwagen anhand dieses Buches vertraut zu machen. Der Leser, der Informationen zu den Verhältnissen bei einer bestimmten Verwaltung sucht, wird am ehesten im Inhaltsverzeichnis die Hinweise auf die Lesestelle finden. Sucht er hingegen etwas zu einem bestimmten Thema (zum Beispiel Farbkonzept, DB-Emblem, Umgrenzungszeichen, Untersuchungsdatum), so wird er im Stichwortverzeichnis nachschlagen. Wegen der überwiegend chronologischen Darstellung der Entwicklung wird er dann möglicherweise an verschiedenen Stellen in diesem Buch fündig werden.
Die Abbildungen von Güter- und Dienstwagen werden nach Bahnverwaltungen und in annähernd chronologischer Reihenfolge wiedergegeben. Damit soll es möglich sein, an Hand der Abfolge der Bilder einen Eindruck von der Entwicklung von Anstrich und Bezeichnung der Fahrzeuge bei den verschiedenen deutschen Eisenbahnen zu gewinnen.
Es konnten nicht alle Entwicklungszustände anhand dieser Bilder dokumentiert werden. Bei einer Vielzahl von Schwarz-Weiß-Fotografien ist es außerdem schwierig, immer die tatsächliche Farbe des Anstrichs zu bestimmen. Deshalb wurde hier versucht, die Farben des Anstrichs aufgrund der im Text dargestellten Erkenntnisse anzuführen. Abweichungen von den so getroffenen Annahmen sind nicht auszuschließen.
Bei den Bildern wird in vielen Fällen auch angegeben, welche Bezeichnungselemente zu erkennen sind. Insbesondere die auf den Originalfotos, nicht aber bei der Druckwiedergabe lesbaren Anschriften werden in den Bildunterschriften aufgeführt, damit ein möglichst vollständiger Eindruck von der Bezeichnung entsteht. Auf Besonderheiten und Abweichungen von den Regeln wird dabei hingewiesen.
Leider konnten nicht alle Bahnverwaltungen im gleichen Maße durch geeignete Lichtbilder berücksichtigt werden, weil entsprechende Bilder nicht zur Verfügung standen. Der Verfasser hofft dennoch, dass es mit dieser bildlichen Darstellung und den erläuternden Texten gelingt, dem Leser einen Überblick über die Entwicklung von Anstrich und Bezeichnung deutscher Güter- und Dienstwagen zu ermöglichen.
Bei einigen Zeichnungen sind Maßstabswerte angegeben, um einen Eindruck über die Größenverhältnisse zu gewinnen. Diese Angaben sind als Näherungswerte anzusehen, die wegen der Druckwiedergabe nicht immer ganz genau sind.

Staatsbahngüterwagen, Privatwagen und Dienstwagen

An dieser Stelle ist es notwendig, die Begriffe *Staatsbahngüterwagen, Privatwagen* und *Dienstwagen* fachlich abzugrenzen, da sie im vorliegenden Buch wiederholt verwendet werden.
Unter Güterwagen verstehen wir alle Fahrzeuge des öffentlichen Verkehrs der Eisenbahnen und privater Unternehmen, die für die Güterbeförderung vorgehalten werden. Dazu zäh-

len je nach Bauart gedeckte, offene und flache Güterwagen sowie Behälterwagen und Wagen für besondere Güter (Spezialwagen).
Bei den Güterwagen müssen wir weiter unterscheiden zwischen den Wagen, die im Eigentum der staatlichen Eisenbahnverwaltungen stehen (*Staatsbahngüterwagen*), und solchen, die Eigentum privater oder öffentlicher Eigentümer sind (*Privatwagen*).
Unter dem Begriff „Privatwagen“ verstehen wir
- die Güterwagen der Privatbahnen (Privatbahngüterwagen)
- die Güterwagen privater Eigentümer (Privatgüterwagen)
- die von der Staatsbahn an Private vermieteten Güterwagen (Mietgüterwagen)

die in den Wagenpark einer Staatsbahn eingestellt sind. Diese Wagen befinden sich also nicht im Besitz der Staatsbahn selbst, werden aber im öffentlichen Verkehr der Staatsbahn wie eigene Wagen behandelt.
Bei den *Privatbahngüterwagen* handelt es sich in der Regel um Güterwagen, wie sie auch von den Staatseisenbahnen für öffentlichen Verkehr vorgehalten werden. In diesem Buch werden sie gemeinsam mit den Staatsbahngüterwagen behandelt.
Die *Privatgüterwagen* sind Güterwagen, die wegen ihres besonderen Ladegutes, ihrer besonderen Bauart oder ihrer besonderen Be- und Entladevorrichtungen für die Beschaffung und die Unterhaltung durch die Staatseisenbahnen nicht in Frage kommen. Dabei handelt es sich überwiegend um Behälterwagen (Kesselwagen, Topfwagen usw. für flüssige und gasförmige Güter), Wärmeschutzwagen (für Bier, Bananen, Fische usw.) und Tiefladewagen (für besondere sperrige Ladegüter wie Großtransformatoren). In diesem Buch sind für die Privatgüterwagen eigene Abschnitte über den Anstrich und die Bezeichnung enthalten.
Bei den *Dienstwagen* wird zwischen Dienstgüterwagen und Bahndienstwagen unterschieden.
Dienstgüterwagen sind in der Regel Wagen in Sonderbauart, die zur Beförderung von Dienstgütern mit besonderen Einrichtungen versehen sein müssen. Auch Wagen ohne derartige Einrichtungen können als Dienstgüterwagen vorgehalten werden, wenn dadurch der Dienstguttransport wirtschaftlicher gestaltet werden kann.
Bahndienstwagen sind Wagen in Sonderbauart, die für innerdienstliche Zwecke (z. B. Instandhaltung von Bahnanlagen, Versuche, Störungsbeseitigung im Bahnbetrieb) vorgehalten werden. Zu ihnen gehören Kranwagen, Schneeräumer auf eigenen Rädern und Eichfahrzeuge.[1]
Nicht zu den Dienstwagen gehören Bahnhofswagen, Nebenfahrzeuge wie Draisinen, Rottenkraftwagen usw. sowie Maschinen für den Gleisbau (Schnellumbauzüge, Gleisstopfmaschinen, Zweiwegefahrzeuge usw.).
Schließlich ist bei den Bahndienstwagen noch nach ihrer Bauart zu unterscheiden: Hier gibt es Wagen der Personenwagen- und der Güterwagenbauart. So entsprechen z. B. Messwagen, Unterrichtswagen, Ausstellungswagen in der Regel der Personenwagenbauart, Eichwagen, Gerätewagen, Schneepflüge hingegen der Güterwagenbauart. Dabei werden umgebaute Tender und alle Neubauten, die keine Ähnlichkeit mit Reisezugwagen haben, der Güterwagenbauart zugeschlagen. Bei den Dienstgüterwagen erübrigt sich diese Unterscheidung.
Um Missverständnisse zu vermeiden, muss an dieser Stelle angemerkt werden, dass es früher in Bayern üblich war, Gepäckwagen ebenfalls als Dienstwagen zu bezeichnen, da sich darin ein Dienstabteil für den Zugführer befand. Die Preußischen Staatseisenbahnen und Deutsche Reichsbahn haben auch die Zellenwagen als Dienstwagen bezeichnet, obwohl es sich dabei um Reisezugwagen und nicht um Dienstwagen nach vorstehender Definition handelte.

Farbnamen und Farbnummern

In diesem Buch werden wir wiederholt auf Farben und deren Nummern bzw. Namen treffen. Die Farbnummern beziehen sich dabei auf das bekannte System des RAL, der 1927 in der Öffentlichkeit angewandte Farben standardisierte und ihnen zunächst ein- und zweistellige (Farbregister RAL 840 B2), ab 1940 vierstellige Nummern gab (Farbregister RAL 840 HR). 1961 wurden diesen Farben eindeutige Hilfsbezeichnungen zugeordnet.
Es liegt auf der Hand, dass für die Farben, die vor 1927 angewendet worden sind, diese Farbbezeichnungen nicht ohne weiteres zur Farbdefinition herangezogen werden können. Dennoch wird in diesem Buch versucht, auch den älteren Anstrichfarben – soweit möglich – Bezeichnungen nach dem RAL-System anhand von Vergleichen mit Modellen in den einschlägigen Verkehrsmuseen zuzuordnen. Außerdem werden die eindeutigen Hilfsbezeichnungen grundsätzlich (auch für den Zeitraum vor 1961) angewendet, da nur damit die Gefahr von Ungenauigkeiten, Missverständnissen und Verwechslungen vermieden oder zumindest verringert wird.
Abgesehen vom RAL-System werden heute Güterwagen auch mit Farben nach anderen Systemen lackiert und beschriftet. Zu erwähnen sind das RAL-Design-System (RDS) und das Natural Color System (NCS), die neuerdings – überwiegend an Privatgüterwagen – zur Anwendung kommen können.

Abbildung der Anschriften

Dieses Buch enthält zahlreiche Abbildungen von Anschriften, die anhand von Originalzeichnungen entstanden sind. Bei den mit Bildnummern bzw. laufenden Nummern versehenen Anschriften ist der Abbildungsmaßstab angegeben. Alle einfarbig weißen, grauen, gelben und schwarzen Anschriften sind hier mit schwarzer Farbe gedruckt. Bei mehrfarbigen Anschriften wurden die Druckfarben entsprechend den Vorschriften gewählt, Farbabweichungen lassen sich dabei nicht immer vermeiden.

Quellenangaben bei Lichtbildern und Zeichnungen

Bei den Abbildungen sind die Quellenangaben – soweit bekannt – wie folgt dargestellt: (Foto, Ort, Datum, Urheber, Sammlung), (Werkfoto, Datum, Urheber [gemäß Abschnitt Bildurheber im Anhang]) bzw. (Zeichnung, Datum, Urheber).